

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

26.1.1900 (No. 26)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Januar.

№ 26.

1900.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Februar und März nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnverwalter Wilhelm Weber in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Bahnverwalter Wilhelm Weber in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein †.

\* Auf dem Königsschloße in Berlin senkt sich die Purpurandante auf Halbmaß. Kurz vor der Geburtstagsfeier des Kaisers ist tiefe Trauer in die Kaiserliche Familie eingezogen — die Mutter der Kaiserin, Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist heute Mittag durch Gottes Rathschluß zum ewigen Leben abgerufen worden. Die Todesbotschaft kommt nicht unerwartet. Seit beinahe vierzehn Tagen war die Herzogin an's Krankenlager gefesselt, und wenn auch die lektausgegebenen Tagesberichte zeitweise eine leichte Besserung im Befinden feststellen konnten, so wagte man doch nicht, einen glücklichen Ausgang aus der Krise zu erhoffen. In noch nicht vollendetem 65. Lebensjahre ist Herzogin Adelheid heimgegangen zur Ewigkeit; ein gottgefälliges, in wahrer Frömmigkeit den Werken der Barmherzigkeit geweihtes Leben hat im unwandelbaren Glauben an Gott seinen Abschluß gefunden. Der Schmerz, der das Herz unserer Kaiserin und ihrer erlauchten Geschwister erzittern macht, die Trauer, die den Kaiser und das ganze Kaiserhaus erfüllt, sie finden ihren Widerhall in der deutschen Volksseele. Das hehre Beispiel glücklichen Familienlebens, das vom deutschen Kaiserthron ausgeht, wird überall im Volke so innig mitempfunden, daß auch die Tage der Trauer, die Gottes allmächtiger Wille über das fürstliche Haus der Hohenzollern verhängt, aufrecht, aus der Tiefe des Herzens kommendes Mitgefühl wecken. Mit ganz besonders schmerzlichen Empfindungen wird die Todesbotschaft von Badens erlauchtem Fürstenhause, das der Kaiserlichen Familie in guten, wie in schweren Stunden in Treuen unwandelbar vereint ist, entgegenommen, und mit seinem Volke erklet Großherzog Friedrich von der Gnade Gottes, daß Er die Kaiserin in dieser schweren Stunde tröste und schirme.

### Ein clerikaler Vorstoß in Spanien.

Madrid, 22. Januar.

Der vom Bischof von Barcelona erlassene Hirtenbrief, durch welchen kürzlich die Geistlichkeit seiner Diözese angewiesen wurde, sich in Predigt und Katechismusunterricht der katalonischen Sprache zu bedienen, hat allgemein unangenehmes Aufsehen erregt und ist nunmehr auch in den Cortes zum Gegenstande scharfer Kritik gemacht worden. Die betreffende Stelle des Hirtenbriefes lautet im wesentlichen wie folgt: „Wenn wir schon mit einer kaum begreiflichen Geduld seit so langer Zeit das uns so schwer schädigende Joch der kastilianischen Sprache in Verwaltung, Unterricht und Gerichtswesen ertragen, so sollten wir doch wenigstens fordern, in Bezug auf das, was den Himmel betrifft, in katalonischer Sprache unterrichtet zu werden, um uns mit Gott in

unserem Kummer und unserer Pein, in unseren Wünschen und Hoffnungen in Beziehung zu setzen. Wenn wir auch etwas auf die Wohlthaten dieser vergänglich und hinfalligen Welt verzichten können, so dürfen wir doch in keiner Weise die ewigen Interessen des Himmels den geringsten Schaden nehmen oder irgend eine Beeinträchtigung erfahren lassen. Hierin liegt eben die Bedeutung des Predigens und Katechismusunterrichtens in katalonischer Sprache.“ Es wird auch in konservativen Kreisen nicht bestritten, daß der Bischof von Barcelona mit dieser Aktion auf die allmähliche vollständige Verdrängung der kastilianischen (spanischen) Sprache bei der Bevölkerung seiner Diözese abziele. Das führende liberale Organ „El Imparcial“ erklärt, daß es sich bei dem Bischof hierbei schlechterdings nicht um eine religiöse Angelegenheit, sondern um äußerst partikularistische Tendenzen handle. Wer das die spanischen Provinzen verknüpfende sprachliche Band zerreißen will, rüttle an der Einheit Spaniens.

Im Deputirtenkongreß wurde der Hirtenbrief durch Romero Robledo bezeugt, welcher geltend machte, daß diese Kundgebung, durch die neuerdings das katalonische Feuer angefaßt werde, eine herausfordernde Beleidigung des Landes und seiner Institutionen sei. Insbesondere die Frage, wo vom kastilianischen Joch gesprochen wird, trage geradezu einen aufrührerischen Charakter. Der Redner forderte zum Schluß die Regierung auf, der vom Bischof von Barcelona angekündigten Propaganda mit wirksamen Mitteln entgegenzutreten. Es erhob sich keine Stimme zur Vertheidigung des Bischofs. Auch der Ministerpräsident, Herr Silvelas, versuchte nicht, die Kennzeichnung des Hirtenbriefes, wie sie durch vorgenannten Politiker erfolgte, abzuschwächen, sondern mahnte nur davon ab, die Bedeutung des bischöflichen Schreibens durch eine längere Erörterung des Gegenstandes zu erhöhen. Was das Verhalten der Regierung betrifft, so werde sie, sobald die Gesetze verletzt werden sollten, strafend eingreifen, möge der Urheber der Gesetzesverletzung noch so hoch stehen. So lange es sich jedoch bloß um allgemein gehaltene Kundgebungen handelt, müsse die Regierung eine gewisse Reserve beobachten. Nichts desto weniger werde sie mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinwirken, daß die geistlichen Behörden das gebotene Maß bewahren. Robledo wiederholte, daß ein Akt der Rebellion seitens des Bischofs von Barcelona vorliege, erklärte sich aber im übrigen von der Ankündigung der Regierung, jeden Angriff auf die Einheit des Vaterlandes zu ahnden, befriedigt. Diese Auffassung wird jedoch in der Presse nicht allgemein getheilt. Manche Blätter meinen, daß das Kabinett diese Sache etwas zu leicht genommen habe, und daß es am Plage gewesen wäre, wenn der Ministerpräsident sich nicht bloß in indirekter Weise dem gegen den Bischof gerichteten Tadel angeschlossen, sondern gegen das Auftreten des Mgr. Morgades mit entschiedenen Worten Stellung genommen hätte.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

\* Auch heute liegen nur lädenhafte Drahtmeldungen über die Kämpfe um den Entschloß Ladysmiths vor. Die Hauptstellung der Buren befindet sich auf einem Gebirgsrücken, der sich von den Drakenbergen zwischen dem Van Reenen-Paß und dem Bezuidenhout-Paß abblöst und zwischen dem Laufe des Sand- und Klip-River und dem Tugelafluß in östlicher Richtung läuft und mit seinen letzten Ausläufern den Kessel von Ladysmith umklammert. Dieser Rücken soll in seinem höchsten, die Hauptstellung der Buren bildenden Theile den in den Karten nicht verzeichneten Namen Tabanyama führen. Der Tabanyamaberg beherrscht sowohl Ladysmith als auch die diese Stadt umgebenden Höhen. Wer somit den Tabanyamaberg besitzt, ist Herr von Ladysmith. Gegenwärtig beherrschen die Buren, da ihre Stellungen sich auf dem Tabanyamaberg befinden, Ladysmith und die Höhen der Umgebung. Um nun in den Besitz von Ladysmith zu gelangen, beziehungsweise um den dort eingeschlossenen Truppen des Generals White den Entschloß bringen zu können, müssen die Engländer sich in den Besitz des Tabanyamaberges setzen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat General Buller den Tugelafluß, der den Südrand des Tabanyamaberges bespült, überschritten und den Versuch gemacht, dessen steilen Abhänge zu erklimmen. Aus den Drakenbergen fährt eine Straße, welche den Ort Acton Homes berührt, auf der Höhe des Tabanyamaberges nach Ladysmith. Um den Tabanyamaberg und die über denselben führende Straße Acton Homes—Ladysmith zu vertheidigen, haben

(Mit einer Beilage.)

die Buren eine Stellung bezogen, deren rechter Flügel sich an Acton Homes lehnt und von dort längs des Benterpruit, eines Nebenflusses des Tugela, über Rhonosterfontein und Spionkop nach Drakfontein läuft. General Buller beauftragte General Warren, den rechten Flügel der Buren bei Acton Homes mit drei Brigaden anzugreifen, den Feind, wenn möglich, zu umfassen und nach Süden zu werfen. Während dieses Angriffes machte General Buller eine Demonstration gegen Drakfontein, um den linken Burenflügel zu verhindern, den eigenen rechten Flügel zu unterstützen. Wenn es General Warren auch gelungen ist, Terrain zu gewinnen, so scheint er doch nicht im Stande gewesen zu sein, Acton Homes zu besetzen und dort an die Höhe des Tabanyamaberges zu gelangen. Der Versuch wird daher wiederholt werden müssen. Gelingt er, so haben die Engländer dann noch die genannte Höhe selbst, auf welcher sich die Hauptstellung der Buren befindet, zu erobern.

(Telegramme.)

\* London, 25. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Lorenzo Marques von gestern: Eine von Seiten der Buren aus Pratoria kommende Depesche enthält nähere Einzelheiten über das Gefecht bei Oliver'shoek. Darnach erlegten die Briten vier- bis fünfmal täglich ihre ermüdeten Soldaten durch frische Mannschaften. Die Buren verloren einen Todten und zwei Leichtverwundete. Bei den Burentruppen herrscht die zuverfichtlichste Stimmung. Die britischen Truppen erlitten schwere Verluste.

\* London, 25. Jan. Die „Times“ melden aus Spearmans-Kamp vom 23. Januar: Das Feuer dauerte den ganzen Tag an. Den Engländern gelang es nicht, weiter vorzubringen. Die Buren hatten mehr Geschütze. Sie sind, nachdem sie die von ihnen besetzten Höhenrücken besetzt haben, welche sich fast ununterbrochen von den Drakenbergen mehrere Meilen ostwärts hinziehen, für einen Kampf von unabsehbarer Dauer gerüstet.

\* London, 25. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet von vorgestern Abend aus Spearmans-Camp: Heute in früher Stunde rollte das Gewehrfeuer so heftig als je. Die Buren gaben Crest Copje auf, das die britische Infanterie besetzte. Die Buren suchten hinter einem Steinwall Zuflucht. In dieser Stellung hielten sie stundenlang aus. Nachmittags aber sah man sie in vollem Rückzuge. Sie ließen durch eine Schlucht, während die britische Artillerie sie mit Schrapnels und Vbdtgranaten überschüttete. Die britischen Truppen nahmen in der durch einen Steinwall gebildeten Deckung Stellung. Die heutigen Verluste sind gering.

\* London, 25. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Spearmans-Kamp von heute Mitternacht: Warren's Truppen besetzten Dienstag Nacht den Spionkop und überraschten eine kleinere Burenabtheilung, welche floh. Der Spionkop wurde den ganzen Tag von den Engländern besetzt gehalten, obwohl der Feind dieselben heftig mit Granaten beschöß. Warren befürchtet für seine Truppen große Verluste, er glaubt aber, daß die Stellung des Feindes unhaltbar sei. Seine Truppen sind in ausgezeichnetem Verfassung. General Woodgate wurde gefährlich verwundet.

\* London, 25. Jan. Die „Times“ melden vom Modder-River vom 23. Januar: Die Berichte stimmen darin überein, daß die Stellung der Buren bei Magersfontein durch den ungünstigen Gesundheitszustand im Lager und den mehr und mehr um sich greifenden Typhus, sowie den Mangel an Lebensmitteln unhaltbar geworden ist.

\* London, 25. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Lorenzo Marques vom 24. Januar: Heute Früh wurde allen Passagieren, deren Reiseziel Transvaal ist, mitgetheilt, daß die portugiesische Regierung ihre Abreise nicht gestatte.

### Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 24. Januar.

Nach dem Etat des Reichsschatzamt werden die Etats des Rechnungshofes und der Reichsschuld angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Berathung der Anträge Agster und Lengmann, betreffend Vorlegung eines Reichsberggesetzes.



Abg. T h i e l e (Soz.) führt aus: In Mitteldeutschland seien zwar die Löhne der Bergarbeiter gestiegen, dabei sei aber die Arbeitszeit verlängert. Außerdem sei die Zahl der Unfälle und Erkrankungen im Bergwerksbetriebe gerade in Mitteldeutschland ungewöhnlich hoch. Das sogenannte patriarchalische System in den Bergwerken der Mansfelder Bergbaugesellschaft führe zur Korruption der Arbeiter. Zahlreiche Mißstände zeigen, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Bergwerksarbeit durchaus notwendig sei. Zu befechtigen sei vor allem das Akkordsystem im Bergbau.

Abg. F r a n k e n (nat.-lib.) erklärt, im rheinisch-westfälischen Revier seien die Wohnungsverhältnisse der Bergarbeiter durchaus zufriedenstellend und tritt den einzelnen sozialdemokratischen Klagen über die Mißstände im Bergbau entgegen.

Abg. G i l b e r t (nat.-lib.) wendet sich gegen die von Abg. T h i e l e vorgebrachte Kritik des Mansfelder Bergbaues und widerspricht einer Reihe Behauptungen des Abg. S a c h s e.

Abg. K r e n d t (Reichsp.) erklärt: Die Mansfelder Knappen seien pensionsberechtigt. Wenn es also wahr wäre, daß sie sich früh ruinieren, würden sie auch früh Pension beziehen. Das Mansfelder Lohnsystem sei unter den dortigen Bergleuten sehr beliebt. Allerdings kämen im Mansfelder Gebiet häufig Rohheitsdelikte vor, aber weniger von eingewanderten Bergarbeitern als von eingewanderten Ausländern. Wenn der Abg. T h i e l e Behauptungen von Bestechlichkeit beweisen könne, werde sicherlich Abhilfe geschaffen werden.

Abg. T h i e l e (Soz.) führt einige Beispiele für die Bestechlichkeit und Rohheit der Mansfelder Bergleute an.

Abg. D a s b a c h (Centr.) nennt einige Forderungen, auf denen Verträge gegen die reichsgesetzlichen Bestimmungen vorgekommen seien, die Strafen gegen die schuldigen Unternehmer waren viel zu niedrig. Am Reichstag werde ein viel besseres Berggesetz zu Stande kommen, als bei den einzelnen Landesvertretungen. Auch die Freizügigkeit der Bergarbeiter erfordere eine einheitliche Regelung des Bergrechts für das ganze Reich.

Darauf wird die Diskussion geschlossen.

In einem Schlusswort bekämpft Abg. S a c h s e (Soz.) nochmals die Akkordarbeit und hält seine Behauptungen über die vielfachen Mißstände auf dem Gebiete des Bergbaues aufrecht.

Nach persönlichen Bemerkungen wird der Antrag auf Erlass eines Reichsberggesetzes mit dem Zusatzantrag V e t o c h a (Einbeziehung der Bergkassen) gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 25. Januar.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderung und Ergänzung des Reichsstrafgesetzbuches lex H e i n z e. Der Berichterstatter berichtet über die Kommissionsverhandlungen. § 180 der Kommissionsbeschlüsse setzt für Ruppel- und Gefängnisstrafe und zwar einen Monat und gleichzeitig eine Geldstrafe von 150 M. bis 6 000 M. unter Zulassung mildernder Umstände fest.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 25. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag verschiedene Vorträge, sowie die Meldung des Generalmajors J. D. F r i t s c h, I. Vicepräsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes und des Oberstleutnants von B e f f, Kommandeurs des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, entgegen. Zur Mittagstafel erschien Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin Sophie zur Vippe. Nachmittags und Abends hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. F r e i h e r r n v o n W a b o und des Legationsraths Dr. S e h b.

Die Absicht der Großherzoglichen Herrschaften, zum Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin zu reisen, ist durch die schwere Erkrankung Ihrer Hoheit der Herzogin von Schleswig-Holstein-Augustenburg verhindert worden. Ihre königlichen Hoheiten hatten beabsichtigt, auf dem Weg nach Berlin auch Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen einen Besuch in Weimar abzustatten und am 24. in Berlin einzutreffen. Zu höchstihrem großen Bedauern können Ihre königlichen Hoheiten Ihre treuen Geburtstagswünsche nicht persönlich darbringen und müssen nun auf diese Freude verzichten.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin haben im Einverständnis mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst geruht, das dem früheren Besitzer eines Manufakturwaren- und Damenkonfektionsgeschäftes, Kaufmann J u s t u s W a c h a r a c h in Wiesbaden seiner Zeit verliehene Präbital „Hoflieferant Ihrer königlichen Hoheit“ auf dessen Söhne, die Kaufleute Karl und S a l l y W a c h a r a c h in Wiesbaden für die Dauer der Fortführung des Geschäftes ihres Vaters, deren Ansuchen entsprechend, zu übertragen.

B. (Technische Hochschule.) Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Seither wurde der Kaiser-Lommer in der Regel durch einen Ausschuss der ganzen Studentenschaft veranstaltet. Im laufenden Semester war die Konstituierung dieses Ausschusses durch Uneinigkeiten bei den Wahlen vereitelt und nur ein Provisorium zur einstweiligen Weiterführung der Geschäfte eingerichtet worden. Nun bemühten sich die Korporationen, die Leitung der allgemeinen studentischen Angelegenheiten in die Hand zu bekommen, was der Senat mit Rücksicht auf die große Zahl nichtintorporierter Studenten nicht billigen konnte. Trotzdem suchte ein sogenannter „Ausschuss der vereinigten Korporationen und Vereine“ in der irrigen Meinung, einer Erlaubnis nicht zu bedürfen, einen Kaiser-Lommer zu Stande zu bringen, bei welchem u. a. die katholischen Verbindungen „Normannia“ und „Lactia“ ausgeschlossen werden sollten. Hierin liegt außer dem öffentlichen Auftreten eines vom Senat nicht genehmigten Ausschusses, also einer Ignorierung der Disziplinarrichtlinien, die eigene Annahme einer Disziplinargewalt, da angeblich frühere Verstöße der beiden Verbindungen, welche ihre disziplinäre Abmündung durch den Senat längst gefunden hatten, die Ursache der beabsichtigten Ausschließung sein sollten. Ohne dem Vorgang bis dahin eine strafbare Absicht unterzulegen, mußte der Senat die Kommerz in dieser Form verbieten, suchte jedoch ihn dadurch zu ermöglichen, daß er vorschlug, die Einladungen durch den Senat und den Ausschuss der Studenten-

schaft gemeinsam zu erlassen. Obgleich der Rektor sich bemühte, den Studierenden die Sachlage klar zu machen, so glaubten sie doch, auf den Vorschlag des Senats nicht eingehen zu können. Bedauerlicherweise wurde so ein allgemeiner Kaiser-Lommer durch das Verhalten einer Minderheit der Studenten vereitelt. Daß die erwünschten Verbindungen zufällig beide katholische waren, kam für das notwendige Einschreiten des Senats selbstverständlich nicht in Betracht.

§ (Verein Volksbildung.) Zum ersten Mal hatten wir gestern Gelegenheit, einem Vortragsabend des Vereins, der sich am 17. November v. J. konstituiert hat, bisher aber noch nicht öffentlich hervorgetreten war, beizuwohnen. (Die Bestrebungen des Vereins, die analog der Tätigkeit der in mehreren deutschen Städten bereits bestehenden Volksbildungsvereine, darauf gerichtet sind, breiten Volksschulen, insbesondere der Arbeiter-schaft, Belehrung (Volkshochschulkurse) und Unterhaltung durch Vorträge und künstlerische Vorführungen zu bieten, sind in einem Artikel in der Nr. 12 unseres Blattes eingehend dargelegt worden.) Es war erfreulich, zu sehen, eine wie große Anzahl von Freunden aus Bürger- und Arbeiterkreisen sich der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens schon zu erwerben gemüßt hat. Der kleine Saal der Festhalle, der gegen 600 Personen faßt, war nahezu vollständig besetzt. Nachdem in früheren Vorträgen Herr Geh. Rath Prof. Dr. E n g l e r über die Grundsätze der Chemie und Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. B u n t e über Heizung und Beleuchtung gesprochen hatte, begann gestern der dritte Vortragsabend, dem ein ebenso zeitgemäßer wie lohnender Stoff zu Grunde gelegt ist, nämlich die Behandlung des neuen Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. Den gestrigen Vortrag, den ersten über dieses Thema, hatte Herr Präsident Geh. Rath Dr. S c h e n k e l gütigst übernommen. Gleichsam als Einführung in das umfangreiche Gebiet schilderte der Redner in geistvoller, gemeinverständlich Darstellung die „Entstehung und Bedeutung des Bürgerlichen Gesetzbuches“ und wußte durch Inhalt und Form seines etwa 1 1/2 stündigen Vortrages für jeden Einzelnen wirklich wertvolle Belehrung zu bieten und die Zuhörerschaft bei gespanntester Aufmerksamkeit zu erhalten. — Weitere Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch werden die Herren Oberlandesgerichtsrath Dr. E l l e r, Rechtsanwalt Dr. S ä p f l e und Rechtsanwält Dr. F. W e i l l halten. Bei der sichtlich geschickten Leitung des Vereins wird sich seine Tätigkeit gewiss auf immer weitere Kreise der Arbeiterschaft erstrecken, und nicht verfehlen, eine segensreiche Wirkung auszuüben. — Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß an die Anwesenden keine Druckbogen mit dem kurzen Gehaltengang, sowie den Daten und Zahlen des Vortrages verteilt wurden. Es ist dies eine sehr zweckmäßige Einrichtung, die jedenfalls dazu beiträgt, das Verständnis zu erleichtern und die Hörer dazu anregt, sich mit den betreffenden Wissensgebieten auch noch nachträglich zu beschäftigen, wodurch den Vorträgen ein erhöhter Werth verliehen wird.

§ (Naturwissenschaftlicher Verein.) Morgen, Freitag, 26. Jan., hält Herr Hofrath Dr. L e h m a n n im Hörsaal der Physik (Technische Hochschule) einen Vortrag über „Struktur, System und magnetisches Verhalten flüssiger Krystalle“.

\* (Todesfall.) Gestern Abend 9 1/2 Uhr ist die seit längerer Zeit krankende Frau Kammerfänger P l a n t von ihrem Leben durch einen sanften Tod erlöst worden. Frau Plant hat ihren Gatten, mit dem sie fast 25 Jahre in glücklicher Ehe verbunden war, um zehn Tage überlebt. Die Verstorbene ist nur 47 Jahre alt geworden; sie wird am Samstag Nachmittag 3 Uhr neben ihrem Gatten an der Parkmauer des neuen Friedhofes beigesetzt werden.

+ Fahr, 24. Jan. In der hiesigen Abtheilung des Deutschen Kolonialvereins hielt Herr Amtmann Dr. F o l d e r e r über „Die erste deutsche Durchquerung Centralasiens“ einen Vortrag, der außerordentlich stark besucht war und reichen Beifall fand. — Das „Süddeutsche Streichquartett“ aus Freiburg i. B., bestehend aus den Herren Konzertmeister Weber, Zeile-Gitt, Direktor Dr. Thomas und Cellist H. J a c o b s o n, veranstaltete im Konzertsaal der Gambirushalle einen Kammermusikabend, dessen Verlauf die Hörer hoch befriedigte. — Laut Reichsgerichtsbericht der Sparkasse Fahr für den Amtsbezirk Fahr beträgt das Guthaben von 10 235 Einlegern am 31. Dezember 1899 nahezu 10 Millionen Mark, rund 88 000 M. mehr als im Vorjahre. Das Vermögen des Instituts ist von 642 700 M. auf 689 900 M. gestiegen; die Vermehrung beziffert sich demnach auf 47 200 M. Der Gesamtumsatz belief sich im Berichtsjahre auf rund 8 350 000 M.

B.N. Freiburg, 25. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern den Schuhmacher Willi aus Breisach, welcher seiner Zeit im Badenweiler Kurgarten zwei Damen überfallen hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— Aus dem Wiesenthal, 24. Jan. Auch der Gemeinde Grenzach hat das Pfälzerische Ehepaar 2 000 M. zugewendet. Dasselbe war daselbst vor 50 Jahren getraut worden und ließ sich auch am vorigen Sonntag daselbst einsegnen. Die Stiftung für das Spital in Vörsach beträgt 10 000 Mark. — Die Kommissionsbildung für die Wiesenthaler Gewerbeausstellung in Vörsach ist vollzogen. Täglich laufen neue Anmeldungen ein, auch von namhaften Industriellen aus dem Kander- und Wehrthal, die der Nachbarschaft wegen zugelassen werden.

## \*\* Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 28. Jan. Landwirtschaftliche Besprechungen in D e f i n g e n, A u f s i n g e n und R o t h e n b u r g.

Freitag, 2. Febr. Hauptversammlung in J e l l a. S.; Generalversammlungen der Landwirtschaftlichen Konsumvereine in B e l l i n g e n und G r i e s e n.

Sonntag, 4. Febr. Landwirtschaftliche Besprechungen in U n t e r g r o m b a c h, F r i e d r i c h s f e l d und S e b b a c h; Generalversammlung des Rändlichen Kreditvereins Todmoos in B o r d e r t o d m o o s.

Sonntag, 11. Febr. Ordentliche Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Konsum- und Absatzvereins in L e u t e r s h a u s e n.

## Die Generalversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins.

§ Karlsruhe, 25. Januar.

Die alljährlich in Karlsruhe tagende Generalversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins, welche am letzten Sonntag im Saale der Bier-Jahreszeiten stattfand und die außer von den hiesigen Mitgliedern auch von zahlreichen auswärtigen Vertretern des Vereins gut besucht war, nahm unter Abwidelung einer umfassenden Tagesordnung einen sehr anregenden Verlauf. Die Verhandlungen wurden vom I. Vorsitzenden, Herrn Direktor G ö h l, geleitet und fanden sämtliche Anträge und Beschlüsse einstimmige Annahme. Punkt 1 der Tagesordnung: Neuwahl der sagemäßig ausstehenden Ausschussmitglieder, ergab die Wiederwahl der Herren Architekt G. B a u e r, Fabrikant D. K a m m e r e r, Professor B. K o s m a n n und Professor F. V o l z. Punkt 2 der Tagesordnung, den Jahresbericht, erstattete der Vorsitzende und entnehmen wir demselben, daß der Verein gegen 600 Mitglieder zählt, wovon 233 Karlsruhe angehören.

Vorträge wurden gehalten von den Herren Reallehrer J. E m e l e über „Die Herstellung der Kunstkeramik“, Professor R. K o r n h a s über „Die Beurteilung keramischer Produkte unter Berücksichtigung der neuzeitigen Verfahren“, Professor B. M e r z über „Technik und geschichtliche Entwicklung des Kupferstichs und der Radierung“. Der erste und der letztgenannte Vortrag erfolgten in Verbindung mit den gleichzeitig von dem Groß-Kunstgewerbeverein veranstalteten Ausstellungen über diese Gebiete. Mit Oktober v. J. beendete die Arbeit der Verein als neue Zeitschrift das „Kunstgewerbeblatt“ von E. A. S e e m a n n in Leipzig nebst den vom Vereinsvorstande redigierten Vereinsmitteilungen. Das Januarheft, dessen Inhalt speziell dem badischen Kunstgewerbe gewidmet ist, war aufgelegt; dasselbe soll zur Gewinnung neuer Mitglieder in den weitesten Kreisen verbreitet werden. Den im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitgliedern widmete Redner einen warmen Nachruf; berichtete alsdann über die Verhandlungen des im September v. J. in Stuttgart stattgehabten Delegirtentages deutscher Kunstgewerbevereine und über die Tätigkeit der hierbei gewählten Kommission, sowie deren Beratungen mit dem deutschen Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung. Ferner theilt der Berichterstatter die Beschlüsse mit über zwei an das Groß-Ministerium gerichtete Gesuche, die sich auf die Erhöhung der Dotation des Kunstgewerbemuseums und auf die staatliche Beihilfe für die Interferenzen der Pariser Ausstellung bezogen. Auch in diesem Jahre spendete der Verein für die Sammlung des Kunstgewerbemuseums den Jahresbeitrag von 1 000 M. und vermittelte zahlreiche Geschenke und Geldbeiträge seiner Mitglieder. Die Namen der Stifter werden bekannt gegeben und denselben für diese fördernde Unterstützung der Dank ausgesprochen. Ebenso sifdete der Verein für verschiedene Zöglinge der Kunstgewerbeschule Preise. — Punkt 3 der Tagesordnung bildete der Reichsgerichtsbericht des Schatzmeisters, Herrn Kommerzienrath R. K o e l l e. Nach demselben betragen im abgelaufenen Vereinsjahre die Einnahmen 6 341 M. 15 Pf., Ausgaben 6 306 M. 63 Pf., das Vermögen auf 1. Oktober 1899 betrug 7 662 M. 15 Pf. gegen 7 627 M. 63 Pf. des Vorjahres. Die Rechnung des Vereinsjahres 1897/98 wurde von den Herren Postleierant J. W o s und Privatier A. K e u m a n n geprüft und in vollkommener Ordnung befunden. Nach dem Vorschlage für das Vereinsjahr 1899/1900 sollten die Einnahmen und Ausgaben je 6 300 M. betragen. — Punkt 4 der Tagesordnung: Bericht über die Beteiligung des Badischen Kunstgewerbes bei der Weltausstellung in Paris wird von Direktor G ö h l erstattet. Derselbe gibt einen ausführlichen Ueberblick über die nach Paris kommenden zahlreichen Arbeiten unseres Landes und gedenkt unter dem Ausdruck des Dankes der fördernden Unterstützung, die eine Reihe von Ausstellern durch Aufträge Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, sowie durch eine Anzahl der größeren badischen Städte zu Theil wurde. Es sind dies Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg und Konstanz. Es könne schon jetzt mit Befriedigung konstatiert werden, daß das badische Kunstgewerbe nach Kräften zum Gelingen der deutschen Abtheilung beigetragen habe, indem es zahlreich und gut vertreten sein werde. Insbesondere werden in den Gebieten der Möbelindustrie, Plastik, Polyschneiderei, Keramik, Silber- und Metallarbeit, Buchbinderei, Buchdruckerei, Buchmalerei, Glas- und Emailmalerei, Silderei, Buchbinderei, Lederarbeiten, kirchliche Kunst u. a. m. bedeutende Arbeiten zur Ausstellung gelangen. Als ein besonderer Erfolg seiner Bemühungen sei zu verzeichnen, daß ein großer Theil der auszustellenden Arbeiten seit bestellt seien. Redner berichtet dann über seine Tätigkeit als Delegirter bei den Verhandlungen in Berlin und gibt eingehende Erläuterungen über die für die Aussteller bestehenden Vorschriften. Alsdann wurden die Anträge formulirt, die an die Groß-Regierung zum Zwecke einer Unterstützung der badischen Aussteller gerichtet werden sollen und finden einstimmige Annahme. — Ueber Punkt 5 der Tagesordnung: Berathung über eine abzuhaltende Ausstellung berichtet ebenfalls der Vorsitzende und theilt mit, daß der Vorstand den Antrag stelle, im Jahre 1901 in Karlsruhe eine Deutsche Glasmalerei-Ausstellung abzuhalten. (Wir haben über die geplante Ausstellung bereits gestern Näheres berichtet. D. Red.) — Das nachfolgende gemeinschaftliche Abendessen, zugleich die 15. Stiftungsfest des Vereins nahm einen nach jeder Richtung schönen, durch zahlreiche musikalische und gesungene Vorträge gewürzten Verlauf. — Das hierauf an den hohen Vereinsprotector gerichtete Telegramm fand alsbald durch Seine königliche Hoheit den Großherzog aus höchst nachfolgender Erwidmung: „Herzlichen Dank für das freundliche Gedenken der Generalversammlung.“

Friedrich, Großherzog.

## Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

§ In der Sitzung des Vereins am 12. Januar hielt der praktische Arzt, Herr Dr. R e z, einen Vortrag über „Nahrungsmittel und Krankheitskeime“. Es ist bekannt, daß Gährung, Fäulniß und Nitration (im Boden) auf der Wirksamkeit der Bakterien beruhen. Es handelt sich um die Zerlegung der organischen Materie in ihre einfachsten Bestandtheile — auf der anderen Seite um die Wiederaufbau höherer Verbindungen aus diesen letzten Erzeugnissen der Spaltung. Auf diese Weise wird Unkrautgras aus dem Wege geräumt und Pflanz gemacht für neues Leben. „Pathogen“ nennen wir die Mikroorganismen, wenn eine Reaktion von Seiten des lebenden Gewebes auf einen krankmachenden Reiz erfolgt. Ist das zu infizierende Individuum erkrankungsfähig, so findet ein Prozeß „der Auslese“ statt dadurch, daß ein Geschlecht gezeugt wird, welches, mit durchsichtlicher Konstitutionskraft begabt, gegen die Einflüsse dieser Parasiten unempfindlich bleibt. Trifft durch die Gemüßung an ein Gift eine Veränderung der physikalischen Verhältnisse derart ein, daß dasselbe nicht mehr vollständig in die Körperzellen einbringen vermag, so reden wir von „normaler Disposition“. Die großen Volksleiden: Cholera, Pocken, Flecktyphus und Pest werden durch spezifische Bakterien erzeugt. Zur Verbreitung derselben tragen noch mancherlei Ursachen bei, die hauptsächlich in sozialen Mißständen wurzeln. Zur Verbreitung der Infektionskrankheiten tragen auch „Keime“ bei, welche in „der Nahrung“ enthalten sind: Cholera-bacillen und Typhusbacillen im Wasser; ebenso Gährungs- und Fäulnißzerlegungen in unserem Körper (Darm). Die Milch ist der Träger mancher Krankheitskeime, weil letztere einen guten Nährboden in derselben finden. Auf diese Weise können wieder Milchpräparate: Butter, Käse, aber auch Autrofe, Eucalin zu Trägern von Krankheitskeimen werden. Im Fleisch treten sogenannte Botanome auf, die schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane verursachen können. Fleischgenüß von an ansteckenden Krankheiten (Rose etc.) erkrankten Thieren, sowie in Zerlegung (bez. Fäulniß) begriffenes Fleisch von Fischen ist unter Umständen lebensgefährlich. Auch in den Vegetabilien finden sich gesundheitsgefährliche Keime; letztere haben giftige Wirkungen. Neben diesen Ursachen zu Erkrankungen bezieht der Vortragende die Erkrankungen durch sogenannte feinerartige Fermentbildung resp. Wirkung. Die Fermente (aus Drüsen stammend), welche die eigentliche Verdauung einleiten resp. vorzubereiten haben, können wegen ihrer mangelhaft verdauenden Eigenschaften Veranlassung zu schweren Ernährungsstörungen geben. Krankheit ist eine Störung des „Stoffwechselfleichgewichts“. Es finden



dann chemische Veränderungen an den „Zellen“ statt. Ist das Gleichgewicht der Zelle nicht gestört, so ist sie gesund. Ist letzteres nicht der Fall, so können u. a. als Ursache der Sibirung die durch den Blutstrom in die Zellen gebrachten „Keime“ sein. Diese wirken giftig, indem sie sich mit den Eiweißkörpern des Organismus chemisch verbinden — es tritt Fäulnis ein; mit dieser ein vermehrter Stoffwechselprozess (Fieber). Die im Blute enthaltenen Gengifte werden zur Abwehr herangezogen (Blutserum und weiße Blutkörperchen). Neben diesen Gengiften überwinden „Organe des Körpers“ durch Ausscheidung chemischer Stoffe, sowie noch andere Schutzrichtungen des Körpers selbst, die durch die Bakterien hervorgerufene Blutvergiftung genügend, d. h. so lange die „Energie der Zellen“ vorhanden ist.

Menschen, deren Ernährungsverhältnisse im allgemeinen gute sind, sind mehr oder weniger vor Infektionskrankheiten geschützt. Zum Schlusse spricht Vortragender noch von der „natürlichen Immunität“. Eine längere Diskussion knüpfte sich an den Vortrag, an welcher sich die Herren Geh. Rath Engler, Professor Rupp und Dr. Levinger beteiligten. Herr Hofrath Meidinger suchte dann noch die Ursachen der Gasausscheidungen aus einem über Nacht im Schlaf erkrankten Amerikaner Ofen darzulegen, welche Anfang der Woche schwere Erkrankung zweier älterer Damen mit Tod nach drei Tagen zur Folge hatten. Redner hatte die Verhältnisse an Ort und Stelle untersucht und war zu der Ansicht gekommen, daß eine falsche Stellung der Klappen an dem Ofen, der in seinen inneren Röhren rußfrei war, in Verbindung mit einem schlecht ziehenden weiten, den drei Stockwerken gemeinsamen Kamin im dritten Stock die Ausströmung der giftigen Gase aus dem oberen Theile des Ofens, namentlich an den nicht völlig dicht schließenden Kaminfenstern veranlaßt habe. (Ausführlich hat sich Redner in der am 19. Januar erschienenen Nr. 3 der „Badischen Gewerbezeitung“ hierüber ausgesprochen.) Es wurden dann noch andere Füll- oder Dauerbrandöfen auf bezügliches Verhalten untersucht und Gasausscheidungen aus Ofen, bei denen der Zug nicht abwärts, sondern nur aufwärts bis in das Kamin umgebündelt geht, für sehr unwahrscheinlich erklärt, — selbstverständlich darf im Rauchrohr keine Klappe vorhanden sein, die ungeschlossenen werden könnte, wodurch schon viele Menschen das Leben verloren haben. (Solche fehlen auch bei den eisernen Füllöfen) — An den Vortrag schloß sich eine Diskussion mit den Herren Ingenieur de Millas und Buchhändler Zahraus.

### Badischer Landtag.

21. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag, den 25. Januar 1900. (Vorläufiger Bericht.)

In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Berathung über den Etat fortgesetzt. An der Diskussion beteiligten sich Se. Ez. Minister v. Brauer, Se. Ez. Minister des Innern Dr. Eisenlohr und die Abgg. Greiff, Mampel, Uibel, Klein, Pfeifferle, Schüller, Ged, Dr. Wilkens. Um 1 Uhr wurde die Berathung auf Freitag, 26. Januar, Vormittags halb 10 Uhr, verlagert. Es sind noch 14 Redner vorgemerkt.

\* **Karlsruhe**, 25. Jan. 22. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 26. Januar 1900, Vormittags halb 10 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über das Finanzgesetz. 3. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Staatsministeriums und des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten für 1900 und 1901. Berichterstatter: Abg. Hug.

### Die Flottennovelle.

(Telegramme.)

\* **Berlin**, 25. Jan. Die Flottengesetznovelle fordert eine zweite Schlachtflotte, gleich stark wie die alte, außerdem sechs große und sieben kleine Kreuzer. Zwei Geschwader bilden die aktive, die anderen zwei die Reserveflotte. Die Mittel werden alljährlich durch den Etat bereit gestellt. Die Begründung sieht die Durchführung bis 1916 vor, die jährliche Kostenvergrößerung beträgt 11 Millionen, man erwartet die Deckung unter Zuziehung von Anleihen ohne neue Steuern. Es wird die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Festlegung des Flottenbestandes betont, man verzichtet auf eine gesetzliche Normierung der Beschaffungsfrist.

\* **Berlin**, 25. Jan. Der Bundesrath nahm heute das Flottengesetz an.

### Der Ausstand im österreichischen Kohlenrevier.

(Telegramme.)

\* **Prag**, 25. Jan. In allen Streitgebieten ist die Lage nahezu unverändert. Im Schlaner Bezirke wurde den Arbeitern des Maretschachtes die geforderte Lohnerhöhung gewährt. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Ueberall herrscht völlige Ruhe.

\* **Prag**, 25. Jan. Infolge des Kohlenmangels ist der elektrische Betrieb der Straßenbahnen eingeschränkt worden. Auch wurden mehrfach Schulen und Fabriksbetriebe aus dem gleichen Grund geschlossen. In den Streitgebieten ist im allgemeinen keine Veränderung eingetreten. Die Aufforderungen zur Wiederaufnahme der Arbeit unter Androhung der Entlassung blieben wirkungslos. Die Behörden sicherten den Arbeitswilligen vollen Schutz zu. Das Militär ist im nordwestböhmischen Streitgebiete verläßt worden. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

\* **Karlsbad**, 25. Jan. Gestern stellten 336 Bergarbeiter die Arbeit ein. Zwei Porzellanfabriken reduzierten bereits infolge Kohlenmangels den Betrieb.

\* **Pilsen**, 25. Jan. Die Situation auf beiden litauischen Schächten ist unverändert.

\* **Mürschau**, 25. Jan. Auf den Zechen im Rieser Bezirke streikten heute 4414 Arbeiter.

\* **Mährisch Odrau**, 25. Jan. Bei der heutigen Frühsschicht im östlichen Theile des Reviers hat sich die Lage bedeutend gebessert.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Breslau**, 24. Jan. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Auf das am Sonntag von der in Gleiwitz abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute an Seine Majestät der Kaiser gerichtete Telegramm ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

„Seine Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchstdurch den treuen Huldigungsakt der Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und den Ausdruck ihres Dankes für Allerhöchstdurch die Bestrebungen für die Schaffung einer starken deutschen Flotte sehr gefreut. Seine Majestät lassen Sie ersuchen, der Hauptversammlung Allerhöchstdurch den Gruß zu entbieten. Auf Allerhöchsten Befehl: Lucanus, Geh. Kabinetsrath.“

\* **Coburg**, 25. Jan. Der Landtag erzielte die Annahme des Gesetzes über Befolgung der Lehrer und Lehrkräften, Witwen- und Waisenpensionen unter Zustimmung der Regierung. Der sozialdemokratische Landesausschuß hat die nächste Landesversammlung auf preussisches Gebiet, nach Erfurt, einberufen, da die weimarischen Behörden die Abhaltung sozialdemokratischer Parteitage nicht gestatten.

\* **Paris**, 24. Jan. Deputirtenkammer. Delcasse bringt den Gesetzesentwurf ein betreffend das Fortbestehen der Befugnisse der gemischten Gerichtshöfe in Egypten auf weitere fünf Jahre vom 1. Februar 1900 ab.

Der Deputirte Motte spricht sich über den Staatsanwalt Bulot sehr tabelnd aus, weil dieser ohne Beweise zu erbringen, in dem Assumptionsverfahren etwa 30 Deputirte namhaft gemacht, die von den Assumptionsisten unterjocht sein sollten.

Der Justizminister erwidert, Bulot habe nur Zeitungsartikel vorgelesen, und fügt hinzu, die Karte des Deputirten Bernard sei bei den Assumptionsisten in Bordeaux aufgefunden worden.

Bernard protestirt heftig gegen diese Behauptung und nennt den Minister und Bulot Lügner. Bernard wird zur Ordnung gerufen.

Während der Rede des Justizministers werden auf der rechten und bei den Nationalisten stürmische Protestrufe laut.

Castes wird zur Ordnung gerufen. Mehrere Deputirte protestiren gegen das Vorgehen Bulot's.

Darauf ergreift Bernard abermals das Wort und ergeht sich in heftigen Beschimpfungen des Justizministers. Es wird mit großer Majorität beschlossen, Bernard zeitweilig von den Sitzungen auszuschließen. Bernard weigert sich den Saal zu verlassen.

Deschanel unterbricht die Sitzung.

Hierauf tritt eine Abtheilung Soldaten den Saal und geleitet Bernard, welcher dagegen protestirt, hinaus. Einige Nationalisten rufen Bernard, während er die Wandelgänge passirt, Beifall zu.

Zum Schluß der Erörterung stellt Motte den Antrag, seine Anklage in eine Interpellation umzuwandeln. Der Ministerpräsident Waldeck-Roussseau erklärt sich dagegen und die Kammer beschließt mit 319 gegen 214 Stimmen, die Diskussion auf einen Monat zu vertagen.

\* **Paris**, 25. Jan. Die Verhandlung gegen die Assumptionsisten endete mit der Verurtheilung der zwölf Angeklagten zu Geldstrafen, doch ordnet das Urtheil außerdem die Auflösung des Ordens an.

\* **Paris**, 24. Jan. Dem „Matin“ zufolge wird Delcasse demnächst in der Kammer über den Zwischenfall mit dem französischen Schiff „Cordoba“ interpellirt werden, das zu Beginn des Krieges von den Engländern in der Delagoa-Bai angehalten worden war. Das Blatt fügt hinzu, die Regierung besitze nunmehr alle Aufklärungen in dieser Angelegenheit, die keinerlei Anlaß zu irgend welchen diplomatischen Beschwerden gegeben habe. Der Fall der „Cordoba“ sei von dem des deutschen Dampfers „Bundesrath“ grundverschieden gewesen.

\* **Paris**, 25. Jan. Der „Siecle“ kündigt an, daß der Minister der Auswärtigen ein umfangreiches Gelbbuch über die chinesischen Angelegenheiten demnächst veröffentlichen werde.

\* **Rom**, 25. Jan. Als Abschluß der seit 1891 eingeleiteten Verhandlungen unterzeichneten der Minister des Auswärtigen und der französische Botschafter das Protokoll, wodurch die Abgrenzung der italienischen und französischen Besitzungen an der Küste des Rothen Meeres bestimmt wird.

\* **London**, 25. Jan. In einem besonderen Artikel führt die „Times“ aus: „Die Rede des Staatssekretärs v. Bülow im Reichstage dürfte als ein bedeutender Schritt auf dem Wege der fortschreitenden Entwicklung des internationalen Rechts sich erweisen, vielleicht als der bedeutendste einer ganzen Reihe von Jahren. Was auch bei dem Ideenaustausch über das Recht der Durchsicherung neutraler Schiffe und über die Kriegskontrebande herauskommen mag, wir zweifeln nicht, daß die einleitenden Schritte zu einer umfassenden Erörterung der Frage der Kriegskontrebande offen und bereitwillig von England angenommen werden würde.“

\* **Madrid**, 24. Jan. Nach dem Beschlusse des Ministerraths wird Silvela heute Ihrer Majestät der Königin-Regentin einen Erlaß unterbreiten, durch welchen die Strafen, welche die Anarchisten in Barcelona jetzt verbüßen, in Verbannung umgewandelt und alle für Pressvergehen verhängte Strafen erlassen werden.

\* **Wissau**, 25. Jan. Die Regierung beschloß die Erhöhung der Stempelsteuer. Auch sollen künftig alle Zahlungen des Schenkamtes und alle Handelsgeschäfte zwischen Privatpersonen stampfpflichtig sein.

\* **Washington**, 25. Jan. Der Senat berieth vorgestern den Antrag Jones, die Abstimmung über die Ratifikation des Samoa-Vertrages nochmals zur

Berathung zu stellen. Pettigrew sprach sich für eine nochmalige Berathung aus, weil Mataafa mit dem Vertrage unzufrieden sein solle. Das Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Davis, führte aus, er habe keine Kenntniß hiervon, die amerikanische Regierung auf Tutuila werde an der aufrührerischen Lage nichts ändern. Bei der darauf vorgenommenen Abstimmung sprachen sich 11 Senatoren für, 22 gegen die Wiederberathung aus; das Haus ist somit beschlußunfähig.

\* **New-York**, 25. Jan. Bryan hielt in Stamford (Connecticut) eine Rede. Er führte aus, daß wenn in Amerika die Goldwährung eingeführt würde, das Land durch jeden Wechsel in Europa beeinflusst werde.

\* **Shanghai**, 25. Jan. Die „Nord China Daily News“ melden: Durch ein in der letzten Nacht vom Kaiser Kwangju unterzeichnetes Edikt wird der 9 Jahre alte Sohn des Prinzen Luano, Namens Tuffing, zum neuen Kaiser ernannt. Er besteigt am 31. Januar den Thron.

### Verschiedenes.

† **Berlin**, 25. Jan. (Telegr.) Der Professor an der Münchener Universität, Max v. Pettenkofer, ist zum k. k. k. Ritter des Ordens „Pour le Mérite“ für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

† **Köln**, 25. Jan. (Telegr.) Der Niederrhein ist in bedenklichem Steigen begriffen.

† **Straßburg**, 25. Jan. Der „Luxhof“, eines der ältesten hiesigen Patrizierhäuser und bekanntes bayrisches Bierlokal, ist gestern Morgen 4 Uhr fast vollständig abgebrannt.

† **Rom**, 25. Jan. (Telegr.) In ganz Italien grassirt Influenza. In Livorno und Florenz sind die Elementarschulen geschlossen.

† **Buenos Aires**, 25. Jan. (Telegr.) Nach Meldungen aus Rosario ist daselbst die Pest aufgetreten. Ein strenger Sanitätsfordon ist gezogen worden.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 26. Jan. 13. Vorstellung außer Abonnement. (Große Preise.) Erstes Gastspiel von Frau Agnes Sorma. Neu einstudirt: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. Claire: Agnes Sorma als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 22. Januar, und zwar für Abth. A von 10 bis 11 Uhr, für Abth. B von 11 bis 12 Uhr Vormittags und für Abth. C von 12 bis halb 1 Uhr Nachmittags; der allgemeine Vorverkauf von Dienstag, den 23. Januar an.

### Familiennachrichten.

Anzug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 18. Jan. Oskar, B.: Josef Jäger, Briefträger. — 19. Jan. Friedrich Johann, B.: Friedrich Schreyer, Kutsher. — 20. Jan. Martha, B.: Johann Bischoff, Formier. — Bertha, B.: Wendelin Hilberer, Tagelöhner. — 22. Jan. Sofie, B.: David Hauf, Bahnarbeiter. — Kurt Karl Ernst, B.: Ernst Goedecker, Ingenieur. — Heinrich Arthur, B.: Jakob Ludwig Baumgarten, Bautechniker. — 23. Jan. Hilba Anna Maria, B.: Karl Wöflinger, Wirth. — Elisabeth Anna, B.: Franz Holzschuh, Steuerkontrolleur. — Günther Eberhard, B.: Theodor Moninger, Brauereidirektor. — 24. Jan. Elsa Helene, B.: Karl Krenkel, Kaufmann.

Eheausgabe. 23. Jan. Wilhelm Bauer von hier, Photograph hier, mit Julie Stähle von Leuzendorf. — Julius Baummann von hier, Steinbruder hier, mit Luise Fütterer von Rothenfels.

Eheschließungen. 25. Jan. Karl Ehrmann von Teutschneureuth, Kaufmann hier, mit Emilie Roth von Liedolsheim. — Theodor Busam von hier, Tapezier hier, mit Luise Streib von Durlach. — Theodor Strad von Breitsch, Schneider hier, mit Rosalie Wigel von Lichtenthal.

Todesfälle. 22. Jan. Leopoldine, Witwe von Reserveheizer Jakob Kuri, 62 J. — Emil, 1 J. 10 M. 4 T., B.: Josef Bundschuh, Tagelöhner. — 23. Jan. Klaus, 3 M. 15 T.: B.: Moritz Traube, Kaufmann. — 24. Jan. Karl, 11 M. 13 T., B.: Theodor Biegler, Lehrer. — Karl, 4 J., B.: Karl Koppert, Restaurateur.

Meteorbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd. v. 25. Jan. 1900. Die Depression, welche gestern im Norden der britischen Inseln erschienen war, ist bis zur mittelnordwestlichen Küste weiter gezogen, doch verursacht sie noch im Zusammenwirken mit einem über Dänemark gelegenen Theilminimum bis zum Fuß der Alpen herab unruhiges und regnerisches Wetter. Da das Ortsbarometer steigt und da eine weitere Depression vorerst nicht zu folgen scheint, so ist etwas kühleres Wetter bei wechselnder Bewölkung zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Höf. Therm. mm	Beucht. in mm	Wind	Himmel
24. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	747.9	7.8	7.0	89	SW	bedeckt 1)
25. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.0	7.0	4.5	61	W	
25. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	754.5	7.3	3.9	51	WS	hefter

1) Regen.

Höchste Temperatur am 24. Jan. 7.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.0.

Niederschlagsmenge des 24. Jan.: 3.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 25. Jan.: 5.13 m gestiegen 8 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 25. Januar 1900

**Frankfurt**. (Abendkurse.) Kreditaktien 234.30, Diskontoston mandit 194.10, Staatsbahn 136.40, Lombarden 28.30, Prince Henry 113.90, Gelsenkirchen —, Harpener 208.10, Laurahütte 260.—, Türkenloose —, 6% Mexikaner —, Zura-Stimplo: 87.50, Italiener 94.10, 3% Portugiesen 23.75, Tendenz: fest.

**Berlin**. (Nachbörse. Schluß.) Diskontoston 194.—, Deutsche Bank 208.60, Dortmund 138.—, Bochumer 267.50, Sibirien 226.70, Tendenz: —.

**Paris**. (Schlußkurse.) 3% Rente 100.10, 3% Portugiesen 23.30, Spanier 68.70, Türken 23.15, Ottomandebent 566.—, Rio Tinto 1159, Banque de Paris 1098, Italiener 93.32, Debers 628.—, Robinson 195.—, Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



# Todesanzeige.

Gott der Allmächtige hat unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

## Freifrau Franziska von Bodman,

geborene Freiin von Enzberg,

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, heute Morgen 1/10 Uhr in ein besseres Jenseits abberufen.

München, den 24. Januar 1900.

Johann Leopold Freiherr von Bodman,  
Königl. Preuss. Major a. D.

Johann Eduard Freiherr von Bodman,  
Königl. Preuss. Oberstleutnant a. D.

Johann Max Freiherr von Bodman,  
Grossh. Bad. Kammerherr u. Forstmeister.

Johann Wilhelm Freiherr von Bodman,  
Königl. Preuss. Oberstleutnant beim Stabe  
des Infanterie-Regiments von Grolman  
(1. Posensches) No. 18.

Sofie Freifrau von Bodman, geb. von Dahmen.

Hildegard Freifrau von Bodman,  
geb. Frein von Ow-Wachendorf,  
und acht Enkelkinder.

Beisetzung und Trauergottesdienst finden in Freiburg im Breisgau statt.

# Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze geben wir die Nachricht, dass unser vielgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Neffe, Schwiegersohn und Schwager

## Herr Heinrich Ewald

Grossh. Amtmann in Lahr,

heute Morgen von schwerem, in christlicher Geduld getragenen Leiden nach Gottes Rath durch einen friedlichen Tod erlöst wurde.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Lahr, Ueberlingen und Bühl, den 25. Januar 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Malli Ewald, geb. Neubauer, Lahr.  
W. Ewald, Dekan, Ueberlingen.  
W. Ewald, Apotheker, Bühl.

# Ausschreiben!

Bei dem adeligen Albert-Karolinen-Stift dahier ist eine Erziehungsrente für Jünglinge von jährlich 514 M. 25 Pf. zu vergeben.

Der Genuss beginnt mit dem vollendeten 14. Lebensjahre und endet nach bestandener Staatsprüfung oder Anstellung als Offizier, mit der Voranmeldung des Studiums die zu diesem Zwecke führen.

Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung

1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
2. unter Vorlage von Geburtschein,
3. Sittenzugnis und letztes Gymnasialzeugnis,
4. einem glaubwürdigen, amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse bis zum 1. März d. J. schriftlich portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Freiburg i. B., 16. Januar 1900.  
Präsident der Execlutorie des Albertus-Karolinen-Stifts.  
X960.2] Freiherr v. Rind.

# Gesucht

wird für diesseitige Stelle ein **Dezopist**.  
Jährliches Gehalt: 600 M.  
Aktuariatsincipienten werden in erster Linie berücksichtigt. Bewerber mit guter Handschrift haben ihre Gesuche **binen acht Tagen** anher einzuliefern.  
Emmendingen, den 24. Januar 1900.  
Grossh. Notariat: J.174

# Leistungsfähige Parkettfabrik

sucht einen **Verkaufsvertreter** für Karlsruhe. — In der Baubranche eingeführte bevorzugt. Offerten unter **X. 156** an die Expedition des Blattes erbeten. J.156

# Bürgerliche Rechtsstreite.

J.68.2 Nr. 779. Ueberlingen. Schmied A. Egger, Tagelöhner E. Körner, Tagelöhner A. Busch und Restaurateur R. Specht, alle in Weersburg, Kläger, Prozessbevollmächtigter: Rechtsagent Kuttruff in Konstanz klagen gegen den Kafffabrikanten J. Kleiner früher in Weersburg, jetzt unbekanntem Aufenthalts, Beklagten

unter der Behauptung, daß Beklagter schulde:

an A. Egger aus Weers. und Dienstverding v. J. 1899: 71 25 M.  
an E. Körner aus Dienstverding v. J. 1899: 24.54 M.  
an A. Busch aus Dienstverding v. J. 1899: 27.54 M.

an R. Specht Schadenersatz für Beschädigung eines Wagens 20.05 M.  
mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Beurteilung des Beklagten zur Zahlung obiger Beträge an die Kläger nebst je 5% Zinsen vom Klageausstellungstage an und zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des unterm 12. August 1899 vom Gemeindericht Weersburg erlassenen Arrestes und Arrestvollzugs.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Ueberlingen auf

Mittwoch, den 14. März 1900, Vormittags 10 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung, wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Ueberlingen, den 13. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wiegele.

J.67.2. Nr. 2149. Mannheim. Der Rechtsanwalt Georg Dörzbacher zu Mannheim klagt gegen den Pst. Herrmann und dessen sammtverbindliche Ehefrau Magdalena, geb. Mentel früher zu Schwetzingen, jetzt an unbekanntem Orten, auf Grund unter der Behauptung, daß die Beklagten ihm aus anwaltschaftlicher Vertretung in mehreren Rechtsangelegenheiten noch restlich 61 M. 97 Pf. nebst 5% Zins vom Klageausstellungstage an schulden, und die Zuständigkeit des Gr. Amtsgerichts Mannheim vereinbart worden sei, mit dem Antrage auf kostenfällige Beurteilung der Beklagten zur Zahlung dieses Betrags nebst Zinsen durch vorläufig vollstreckbares Urteil.

Der Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim auf:

Donnerstag, den 15. März 1900, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung, wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 16. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

J.102.2. Nr. 686. Mannheim. Die Firma S. Schütler, Eisenhandlung in Frankenthal, vertreten durch Rechtsanwalt Georg Dörzbacher in Mannheim, klagt gegen W. Kenning, früher in Mannheim, jetzt an unbekanntem Orten, mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung einer Conventionalstrafe von 2000 M. unter vorläufiger Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung wegen Verletzung von Biffer 4 des zwischen den Streittheilen am 1. Mai 1897 geschlossenen Dienstvertrags und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Samstag, den 31. März 1900, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 19. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: G. Mann.

J.165.1. Nr. 1694. Bretten. Auf Antrag des Landwirths Wilhelm Theodor Eberbach in Bretten werden die verschollenen: 1. Johann Michael Christian Fesselbacher, geboren am 31. Oktober 1816, 2. Alexander August Wilhelm Fesselbacher, geboren am 13. März 1821, beide zuletzt in Bretten wohnhaft, aufgefunden, sich spätestens in dem auf Samstag den 20. Oktober 1900, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin anber Anzeige zu machen.

Bretten, den 23. Januar 1900.  
Großh. Amtsgericht: G. Mann.

J.159. Nr. 2381. Vörsach. Ueber das Vermögen des Baumeisters David Schray in Vörsach wurde, da derselbe unterm 22. d. Mts. den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen selbst gestellt hat und durch die vorgelegte Uebericht über seine Vermögensverhältnisse zur Genüge dargelegt erscheint, daß der Antragsteller zahlungsunfähig ist, heute am 24. Januar 1900, Nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gr. Notar Herr Jakob in Vörsach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 16. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr,

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 6. März 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Vörsach Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appell.

J.157. Nr. 2950. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schäftefabrikanten Hermann Koch hier wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Karlsruhe, den 23. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Ragenberger.

J.150. Nr. 8657. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Emil Bös in Ladenburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Schlußtermin auf:

Mittwoch den 14. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, Abth. 9, Zimmer 28, bestimmt.

Mannheim, den 23. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

J.160. Nr. 985. Adelsheim. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Alois Ernst in Schillerstadt wurde, da der Genannte selbst den Antrag gestellt und seine Zahlungsunfähigkeit dargelegt hat, heute am 24. Januar 1900, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Hermann Wenzel dahier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 22. Februar 1900, Vormittags 1/10 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 14. März 1900, Vormittags 1/10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Adelsheim, den 24. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wiesloch.

J.161. Nr. 1180. Wiesloch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Meßhändlers Christof Schweidart von Altwiesloch ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Freitag den 16. Februar 1900, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Wiesloch, den 24. Januar 1900.  
Schweidart, Gr. Amtsgerichts: Wiesloch.

J.163. Nr. 984. Achern. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Gemeinschuldner Müller Adolf Huber von Oberachern nach Abhaltung des allgemeinen Prüfungstermins zwecks Einstellung des Konkursverfahrens die Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht hat. Die Konkursgläubiger können binnen einer mit dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche Widerspruch gegen den Einstellungsantrag erheben.

Achern, den 22. Januar 1900.  
Großh. Amtsgericht: Schreibleiter.

X876. Nr. 58. Konstanz. **Eigentums-Versteigerung.** Anstelle richterlicher Veräußerung werden dem Gutswirth Emil Seeger Eheleuten in Konstanz am

Dienstag den 20. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, im alten Rathhaus dahier Fischmarkt Nr. 2 die denselben gehörigen Eigentumsgegenstände auf Gemarkung Konstanz:

1. Egb. Nr. 587: 57 qm Hofstätte mit dem darauf stehenden dreiflügeligen Wohnhaus an der Weichstraße Nr. 6 mit Balkenterrasse im Stock und Dachanbau, cf. Nr. 588, af. Nr. 591 b; Feuerber. Anschlag nach Feuerb. Buch Bd. VI Nr. 817 . . . 5000 M.

Spannbergische Schätzung vom 17. IV. 1890 . . . 6500 M.

2. Egb. Nr. 588: 3 ar 65 qm Hofstätte im Ortsetzer mit dem darauf stehenden, am Bodanplatz gelegenen und mit Nr. 9 bezeichneten Wohn- und Gasthaus „zum Metropol“ mit Treppenhauseinbau, Küchenbau, Balkon, Abtrittanbau und Dach mit Geländer, ein einflügeliger Speiseaalbau und ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Dach und Geländer, cf. Nr. 589, 590, af. Nr. 586, 587; Brandfassenanschlag nach Feuerb. Buch Bd. I Nr. 142 . . . 57 600 M.

Das ganze Anwesen wurde geschätzt zu . . . 85 000 M.

dazu kommt Inventarbestand geschätzt zu . . . 20 000 M., einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Konstanz, den 10. Januar 1900.  
Großh. Notariat 1: Gfner.

Konkurs. J.168. Nr. 2404. Freiburg. Den Konkurs über das Vermögen des Möbelhändlers Emil Hülsmann in Freiburg betr.

Anderweite Gläubigerversammlung zur Beschlussfassung über Aufstellung eines anderen Konkursverwalters wurde anberaumt auf

Mittwoch den 7. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 7, Freiburg, den 20. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Rechtsprakt. Fritsch.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.** Bekanntmachung. J.172.1. Nr. 808. Lahr. Die Einrichtung und Führung des Verzeichnisses der Stammerbberechtigten betr.

Das Anmeldeverzeichnis der Stammerbberechtigten des Stammgutes: „Fürstlich von der Leyen'sche Standesherrschaft Hohenrolde“ liegt auf die Dauer eines Monats dahier offen, und werden die Stammerbberechtigten aufgefordert, Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung desselben rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden bei diesseitigem Gerichte geltend zu machen.

Lahr, den 14. Januar 1900.  
Großh. Amtsgericht: Dr. Bejinger.

**Bekanntmachung.** J.171.1. Nr. 919. Staufen. Das Verzeichnis der Stammerbberechtigten am Stammtage der Freiherren von Holzinger Veritett in Bollschweil liegt auf die Dauer eines Monats zur Einsicht der Beteiligten bei dem unterzeichneten Amtsgericht offen. Dies wird mit der Aufforderung an die Stammerbberechtigten bekannt gegeben, Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung desselben rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden hier geltend zu machen.

Staufen, den 22. Januar 1900.  
Großh. Amtsgericht: Renner.

J.175. Nr. 512. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.** Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Frey.

J.162. Nr. 1337. Waldkirch. In dem Konkursverfahren des Tagelöhners Konrad Huber von Unterfimonswald ist am 24. Januar 1900, Nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gr. Notar Herr Jakob in Waldkirch wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 16. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr,

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 6. März 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Waldkirch Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Waldkirch, den 24. Januar 1900.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Willi.

J.163. Nr. 984. Achern. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Gemeinschuldner Müller Adolf Huber von Oberachern nach Abhaltung des allgemeinen Prüfungstermins zwecks Einstellung des Konkursverfahrens die Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht hat. Die Konkursgläubiger können binnen einer mit dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche Widerspruch gegen den Einstellungsantrag erheben.

Achern, den 22. Januar 1900.  
Großh. Amtsgericht: Schreibleiter.

X876. Nr. 58. Konstanz. **Eigentums-Versteigerung.** Anstelle richterlicher Veräußerung werden dem Gutswirth Emil Seeger Eheleuten in Konstanz am

Dienstag den 20. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, im alten Rathhaus dahier Fischmarkt Nr. 2 die denselben gehörigen Eigentumsgegenstände auf Gemarkung Konstanz:

1. Egb. Nr. 587: 57 qm Hofstätte mit dem darauf stehenden dreiflügeligen Wohnhaus an der Weichstraße Nr. 6 mit Balkenterrasse im Stock und Dachanbau, cf. Nr. 588, af. Nr. 591 b; Feuerber. Anschlag nach Feuerb. Buch Bd. VI Nr. 817 . . . 5000 M.

Spannbergische Schätzung vom 17. IV. 1890 . . . 6500 M.

2. Egb. Nr. 588: 3 ar 65 qm Hofstätte im Ortsetzer mit dem darauf stehenden, am Bodanplatz gelegenen und mit Nr. 9 bezeichneten Wohn- und Gasthaus „zum Metropol“ mit Treppenhauseinbau, Küchenbau, Balkon, Abtrittanbau und Dach mit Geländer, ein einflügeliger Speiseaalbau und ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Dach und Geländer, cf. Nr. 589, 590, af. Nr. 586, 587; Brandfassenanschlag nach Feuerb. Buch Bd. I Nr. 142 . . . 57 600 M.

Das ganze Anwesen wurde geschätzt zu . . . 85 000 M.

dazu kommt Inventarbestand geschätzt zu . . . 20 000 M., einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Konstanz, den 10. Januar 1900.  
Großh. Notariat 1: Gfner.

J.176. Nr. 16710. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.** **Verdingung** der Lieferung von: 9 Tonnen Bleimentze, 80 Tonnen Bleiweiß, 6 Tonnen Stenz, 6 Tonnen Englischroth, 550 kg rother Zimober, 80 Tonnen getochtes Peindl, 1700 kg Leim, 22 Tonnen Terpentindl **findet am 14. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,** in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Zuschlagsfrist: sechs Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stations-Büreaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können gegen kostenfreie Einlegung von 20 Pf. für ein Exemplar bezogen werden.

Straßburg, den 22. Januar 1900.  
Materialien-Bureau.

J.176. Nr. 16710. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.** **Verdingung** der Lieferung von: 9 Tonnen Bleimentze, 80 Tonnen Bleiweiß, 6 Tonnen Stenz, 6 Tonnen Englischroth, 550 kg rother Zimober, 80 Tonnen getochtes Peindl, 1700 kg Leim, 22 Tonnen Terpentindl **findet am 14. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,** in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Zuschlagsfrist: vier Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stations-Büreaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem unterzeichneten Bureau gegen kostenfreie Einlegung von 0,70 M. für ein Exemplar bezogen werden.

Straßburg, den 22. Januar 1900.  
Materialien-Bureau.

**Bekanntmachung.** J.164. Du r l a ch. Auf 1. Februar ds. Js. ist beim Amtsgerichte Durlach eine **Fachpatentstelle** mit 450 M. jährlich und circa 200 M. Abschreibungsgebühren zu besetzen.

Durlach, den 24. Januar 1900.  
Großh. Amtsgericht.